

BUNDESKUNSTHALLE



KARL LAGERFELD. MODEMETHODE

28. März bis 13. September 2015

Medientermin: Mittwoch, 25. März 2015, 11 Uhr

Inhalt

1. Allgemeine Informationen	Seite 2
2. Informationen zur Ausstellung	Seite 5
3. Biografie	Seite 8
4. Wandtexte	Seite 10
5. Katalogmagazin zur Ausstellung	Seite 12
6. Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)	Seite 13
7. Laufende und kommende Ausstellungen	Seite 18

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher
Sven Bergmann
T +49 228 9171-204
F +49 228 9171-211
bergmann@bundeskunsthalle.de

Kunst- und Ausstellungshalle
der Bundesrepublik Deutschland GmbH

Friedrich-Ebert-Allee 4
53113 Bonn
T +49 228 9171-0
F +49 228 234154
www.bundeskunsthalle.de

Geschäftsführer
Reinier Wolfs
Dr. Bernhard Spies

Vorsitzender des Kuratoriums
Ministerialdirektor Dr. Günter Winands

HRB Nr. 5096
Amtsgericht Bonn
Umsatzsteuer ID Nr. DE811386971

Konto 3 177 177 00
Deutsche Bank Bonn
BLZ 380 700 59
IBAN DE03 3807 0059 0317 7177 00
BIC DEUTDE33080

Allgemeine Informationen

Ausstellungsdauer	28. März bis 13. September 2015
Intendant	Rein Wolfs
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Bernhard Spies
Kuratoren	Lady Amanda Harlech Rein Wolfs
Ausstellungsleitung	Angelica Francke
Creative Consultant der Kuratorin	Chris Sutton
Ausstellungsdesign	Gerhard Steidl
Ausstellungskoordination	Monte Packham
Mantelproduktion	Deborah Milner
Dekor Chloé	Stefan Lubrina
Papierkunst Haute-Couture-Bereich	WANDA Barcelona
Mannequins	Bodytheque Carmen Lucini
Perücken	Sam McKnight
Soundinstallation	Michel Gaubert
Rom-Film	Chris Sutton und Jasset Harlech
Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher	Sven Bergmann
Katalogmagazin zur Ausstellung	8 €
Öffnungszeiten	Dienstag und Mittwoch: 10 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 10 bis 19 Uhr Feiertags: 10 bis 19 Uhr Freitags für angemeldete Gruppen ab 9 Uhr geöffnet Montags geschlossen



Eintritt	
regulär / ermäßigt / Familienkarte	10 € / 6,50 € / 16 €
Ladies Spezial (Eintritt & Prosecco)	12 €
Happy-Hour-Ticket	6 €
	Dienstag und Mittwoch: 19 bis 21 Uhr Donnerstag bis Sonntag: 17 bis 19 Uhr (nur für Individualbesucher)
Karten im Online-Vorverkauf	
regulär / ermäßigt / Familienkarte	11,90 € / 7,90 € / 19,90 €
Ladies Spezial (Eintritt & Prosecco)	14,50 €
	Tickets inklusive VRS-Fahrausweis im Vorverkauf über www.bonnticket.de Ticket-Hotline: T +49 228 502010 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen
Öffentliche Turnusführungen	Mittwochs, 17 Uhr Sonn- und feiertags, 13 Uhr 3 € / ermäßigt 1,50 € zzgl. Eintritt
Kinderführungen	<i>Ich will das nicht anziehen ;-)</i> Sonn- und feiertags, 12.45 bis 14.15 Uhr Teilnahme frei mit Eintrittskarte
Wissens-App	grasp – pretty. smart.
150 Fragen – 150 Antworten zum Thema Mode	Menüpunkte: Kunst / Mode Kostenloser Download im App Store oder über Google Play www.craftedcoding.com/grasp
Verkehrsverbindungen	U-Bahn-Linien 16, 63, 66 und Bus- Linien 610, 611 und 630 bis Heussallee / Museumsmeile
Parkmöglichkeiten	Parkhaus Emil-Nolde-Straße Navigation: Emil-Nolde-Straße 11, 53113 Bonn www.apcoa.de/parken- in/bonn/museumsmeile.html
Presseinformation (dt. / engl.)	www.bundeskunsthalle.de/presse
Informationen zum Rahmen- programm und Anmeldung zu Gruppenführungen	T +49 228 9171–243 F +49 228 9171–244 kunstvermittlung@bundeskunsthalle.de
Allgemeine Informationen (dt. / engl.)	T +49 228 9171–200 www.bundeskunsthalle.de

Medienpartner

VOGUE



Kulturpartner



Mit freundlicher Unterstützung von



GMUND

Papiermacher aus Leidenschaft.
Entwicklung von minimalistischen Kommunikationsträgern.
Papiere mit einzigartiger Ästhetik und natürlicher Haptik.
Herzmatverbunden, umweltbewusst, modern.
Seit 1859.





Informationen zur Ausstellung

Karl Lagerfeld zählt zu den weltweit renommiertesten Modedesignern und gilt als Ikone des Zeitgeists. Mit der Ausstellung *Karl Lagerfeld. Modemethode* beleuchtet die Bundeskunsthalle mit 126 Looks und zahlreichen Accessoires erstmals und umfassend den Modecosmos des Designers und erzählt auf diese Weise ein Kapitel der Modegeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts.

„Karl Lagerfeld prägt die Modewelt bereits seit über 60 Jahren und ist dabei so aktuell wie kein Zweiter. Seine Entwürfe sind profiliert und eigen, atmen aber gleichsam den Geist der Zeit und lassen – je nach Modehaus und Kollektion – einen klaren Stil erkennen“, so Rein Wolfs, Kurator der Ausstellung.

Karl Lagerfeld ist dafür bekannt, klassische Formen zeitgemäß zu erneuern und der Mode frische Impulse zu geben. Mode-Klassiker wie das Chanel-Kostüm hat er durch unkonventionelles Design stetig erneuert, und auch sich selbst scheint er immer wieder neu zu erfinden. Neben der Haute Couture wandte sich Karl Lagerfeld bereits früh und sehr bewusst dem jüngeren Prêt-à-porter zu. Dort sah er in den frühen 1960er Jahren die eigentliche Zukunft der Mode, die tragbarer werden sollte.

Über eine Zeitspanne von nunmehr 60 Jahren zeugen seine Kreationen von einem Gespür für das Lebensgefühl und die Strömungen der jeweiligen Zeit. Lagerfeld arbeitet seit Beginn seiner Karriere für die renommiertesten Modehäuser. Die Ausstellung *Karl Lagerfeld. Modemethode* beleuchtet seine wichtigsten Arbeitsbereiche, beginnend mit dem Mantel, für den er 1954 den Preis des Internationalen Wollsekretariats (Woolmark Prize) gewann und der ihm sein erstes Engagement bei Balmain eintrug. Von diesem Zeitpunkt an hat die Modewelt ihn nicht mehr gehen lassen: 1958 wechselt er als Art Director zu Jean Patou, ab 1963 ist er unter anderem federführend bei Chloé, wo seine Prêt-à-porter-Kollektionen vor allem in den 1970er Jahren als Sensationen gelten. 20 Kleider aus der Zeit von 1966 bis 1996 sind in der Ausstellung zu sehen und machen deutlich, wie es Lagerfeld gelingt, den luftigen, oft romantisierenden und musterreichen Chloé-Stil weiterzuentwickeln.

Für das Modehaus Fendi beginnt Lagerfeld 1965 zu entwerfen und ist dort nach wie vor für die Prêt-à-porter-Kollektionen verantwortlich. 30 Fendi-Looks sowie zahlreiche Accessoires aus den Jahren 1970 bis 2015 zeigen die typisch römische, mitunter lässige Eleganz, für die das italienische Label bekannt ist und für die Lagerfeld seit mittlerweile 50 Jahren als Chefdesigner verantwortlich zeichnet. In den 1970er Jahren ist Lagerfelds Name längst in aller Munde, die *Vogue* bespricht seine Kreationen, und er zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Modebranche. Der Designer beginnt zu diesem Zeitpunkt, auch gänzlich eigene Wege zu beschreiten. Er gründet das Label ‚Karl Lagerfeld‘ und feiert damit große Erfolge im Bereich der Damenkonfektion. 13 Kleider und Kostüme der Marke Karl Lagerfeld aus den Jahren 1986 bis 2011 zeigen in der Ausstellung die



„straßentaugliche“ Seite des Designers, der auch für andere Labels wie H&M oder Diesel junge und tragbare Konfektionsmode entworfen hat.

Heute macht Chanel, das ikonische französische Modelabel, den größten Teil seiner Arbeit aus. 1983 übernimmt Lagerfeld als Chefdesigner die künstlerische Leitung des Modehauses und sichert sich schnell den Ruf als einzig legitimer Nachfolger von Gabrielle „Coco“ Chanel. Gerade rechtzeitig wurde Lagerfeld verpflichtet, das schwierige Erbe anzutreten, den Esprit ihres Stils lebendig zu halten und gleichzeitig die Marke rundum zu erneuern. Der typische Chanel-Chic, die Eleganz des scheinbar schlichten Entwurfs, findet seine Verbindung mit dem Zeitgeist und der unverwechselbaren Handschrift Karl Lagerfelds. 62 Looks, die Lagerfeld von 1983 bis 2015 für das Haus entworfen hat, spiegeln in der Ausstellung das immense Œuvre, das Lagerfeld mit bis zu acht Chanel-Kollektionen pro Jahr hervorbringt. Dazu kommen zahlreiche Accessoires, Taschen, Schuhe und auch Knöpfe, deren Entwürfe ebenfalls aus der Hand des Designers stammen und deren handwerkliche Qualität allein ein Kapitel für sich darstellt.

Was die Verarbeitung und Produktion seiner Mode betrifft, so kann Karl Lagerfeld ebenso als Perfektionist wie als Traditionalist bezeichnet werden. Er schätzt kaum etwas so sehr wie das Handwerk und stellt bei der Fertigung höchste Ansprüche an die Qualität. Jedes Detail eines Kleides ist in seiner Materialität und Herstellung genauestens durchdacht. Zufälle sucht man vergeblich – es handelt sich bei seinen Produktionsstätten um hochspezialisierte, traditionelle Handwerksbetriebe wie Hut- und Schuhmacher, Goldschmiede oder Spezialisten für Stickereien, Feder- und Blumenschmuck, die zum Teil exklusiv für Lagerfeld arbeiten.

Seine Affinität zur Materialität ist in der Ausstellung gut ablesbar am Beispiel einer Gruppe von Kleidern, die man mit „Reinvention of Tweed“ überschreiben kann und die den Umgang des Designers mit dem Material des traditionellen Chanel-Kostüms zeigt: Lagerfeld nimmt dem Stoff seine Schwere, bedruckt, bestickt und verwebt ihn mit anderen Materialien. Auch seine Experimentierfreude mit unkonventionellen Materialien kommt in der Ausstellung zum Ausdruck, etwa in dem Hochzeitskleid aus Neopren aus der Haute-Couture-Herbst/Winter-Kollektion 2014/15.

Am Beispiel von Chanel wird Lagerfelds ‚Modemethode‘ am eindrucklichsten sichtbar. Sein Prinzip ist die Gesamtkonzeption: Von den ersten Entwurfsskizzen bis zum fertigen Kleidungsstück, von den Accessoires über die Architekturkulisse und Musik der Modenschau bis zu den Fotos und dem Grafik-Design für Presse, Werbung, Katalog und Schaufensterdekoration entstammt jedes Detail dem Kopf und der Hand des Designers selbst. Alles ist aus einem Guss, alles ist auf das Prinzip Lagerfeld abgestimmt, und so folgt auch die Ausstellung seiner „Modemethode“. Ein komplett durchgestaltetes Setting in Straßen-Ästhetik bestimmt die Gestaltung der Ausstellung. Wie in der Mode üblich, so gipfelt auch die Ausstellung in der Haute Couture. Hier endet konsequenterweise der Straßen-Look, und eine fulminante Gewölbestructur aus



abertausenden kleinen Papierblüten spannt sich über den Raum, der den exklusiven, handgefertigten Unikaten gewidmet ist.

Die Auswahl der 126 Looks und zahlreichen Accessoires konnte nur mit Hilfe einer ausgewiesenen Kennerin gelingen. Lady Amanda Harlech, Lagerfelds langjährige Creative Consultant, hat sich dieser Aufgabe angenommen und die Ausstellung gemeinsam mit dem Intendanten der Bundeskunsthalle, Rein Wolfs, kuratiert.

Die Exponate stammen aus den Archiven der Häuser Chanel, Fendi, Chloé und Karl Lagerfeld sowie aus dem Metropolitan Museum New York:

62 Looks von Chanel

30 Looks von Fendi

20 Looks von Chloé

13 Looks von Karl Lagerfeld



Biografie

Karl Lagerfeld wurde im September 1938 in Hamburg geboren. Seine kosmopolitische, mehrsprachige Erziehung führte ihn früh nach Paris, wo er seine letzten Schuljahre und seine Lehrjahre verbrachte. 1954 gewann Lagerfeld den ersten Preis beim Wettbewerb des Internationalen Wollsekretariats IWS. Der von ihm eingereichte Mantelentwurf wurde von dem Modeschöpfer Pierre Balmain produziert, bei dem der 17-Jährige bald darauf in die Lehre ging. Lagerfeld blieb dort drei Jahre lang, bis er Art Director bei Jean Patou wurde. Die fünf Jahre bei Patou waren zwar lehrreich, für seinen Geschmack jedoch zu ruhig, und so nutzte er die relative Freiheit, um seine Interessen – Geschichte, Architektur, Musik und besonders das Frankreich des 18. Jahrhunderts – zu vertiefen.

Als sich Prêt-à-porter als anerkanntes Modeformat in den frühen 1960er Jahren durchsetzte, stürzte sich Lagerfeld in seine Karriere als unabhängiger Modedesigner und war von Anfang an gleichzeitig in Frankreich, Italien, England und Deutschland tätig. Damals galt es, der Pelzmode einen zeitgemäßen Look zu verpassen. Hierfür engagierte das Modehaus Fendi den jungen Lagerfeld. Die Zusammenarbeit nahm ihren Lauf und dauert bis heute an.

Auch Parfum spielt für Lagerfeld eine wichtige Rolle. So war er 1975 der erste Prêt-à-porter-Modedesigner ohne eigenes Label, der mit dem Parfum „Chloé“ einen international erfolgreichen Duft kreierte. Es folgten 1978 „Lagerfeld Classic“, 1991 „Photo“, 1998 „Jako“, 2003 „Lagerfeld Men“ und „Women“, 2008 „Kapsule“. 2013 unterschrieb Lagerfeld einen neuen Nutzungsvertrag mit Inter Parfums und brachte 2014 zwei neue Damen- und Herrendüfte auf den Markt.

1984 rief Lagerfeld seine eigene Linie „Karl Lagerfeld“ ins Leben, arbeitete aber gleichzeitig weiter für Fendi und Chanel, wo er 1983 zum Art Director ernannt worden war. Zwischen 1992 und 1997 entstanden außerdem neue Kollektionen für Chloé. Lagerfelds ständige Interessenerweiterung inspiriert ihn zu immer neuen Herausforderungen. So illustrierte er 1992 eine Ausgabe von Hans Christian Andersens *Des Kaisers neue Kleider*. Für die Mailänder Scala, das Wiener Burgtheater, die Salzburger Festspiele und das Ballett von Monte Carlo kreierte er Opernkostüme.

1987 nahm Lagerfeld erstmals eine Kamera in die Hand und begann, seine Werbekampagnen selbst zu fotografieren. Seine Leidenschaft für die Fotografie und für Bücher findet Ausdruck in den berühmten, von Steidl herausgegebenen Modekatalogen, die wahrlich Kunstbuchcharakter haben. Namhafte Modemagazine bespielt Lagerfeld regelmäßig mit exklusiven Fotoshootings. 1997 beendete er das Projekt „Lagerfeld“, um ein Jahr später sein neues Label „Lagerfeld Gallery“ zu gründen. Im November 1999 eröffnete Lagerfeld die Buchhandlung 7L in Paris, im Oktober 2000 gründete er den Verlag „Edition 7L“. Lagerfeld war zum Verleger und Inhaber eines Buchladens geworden.



Im Jahre 2000 erfand Lagerfeld auch seinen eigenen Look neu. Mit Willensstärke und einer selbst auferlegten Diät nahm er 42 Kilo ab, um seinem neuen Persönlichkeitsideal zu entsprechen. Seine Erfahrungen hielt er in einem eigenen Buch, *The 3D Diet* (Designer, Doctor, Diet), fest, das sich weltweit zehntausendfach verkaufte.

2004 entwarf Lagerfeld für die Kampagne „Karl Lagerfeld for H&M“ 30 Kleidungsstücke für das schwedische Modelabel. 2005 verkaufte er die Rechte der Marke Karl Lagerfeld an Tommy Hilfiger – darunter auch „Lagerfeld Gallery“ und andere Lagerfeld-Kollektionen, für die der Designer noch immer die schöpferische Leitung innehat. 2006 nannte sich „Lagerfeld Gallery“ in „Karl Lagerfeld“ um. 2008 fand Lagerfeld Eingang in den *Petit Larousse Illustré*, 2010 erhielt er den Couture Council Fashion Visionary Award vom Fashion Institute of Technology (FIT) in New York. Im Januar 2012 startete Karl Lagerfeld ein neues Konzept für seine Marke: Luxus sollte nun für alle zugänglich sein, und zwar über das Internet. Der erste Karl Lagerfeld Store eröffnete ein Jahr später auf dem Boulevard Saint-Germain, in Lagerfelds Pariser Lieblingsviertel, dem Quartier Latin, gefolgt von Stores in Amsterdam, Berlin, München, Peking und Shanghai und vielen weiteren weltweit.



Wandtexte

FENDI

1965 wird Karl Lagerfeld von den fünf Fendi-Schwestern für das römische, für seine Pelze berühmte Modehaus Fendi als Chefdesigner der Prêt-à-porter-Kollektion verpflichtet. Karl Lagerfelds Interesse an der Beschaffenheit der Ausgangsmaterialien führt dazu, dass die bis in die 60er Jahre noch schweren und steifen Pelze leicht und beweglich werden. Zudem behandelt er Pelz spielerisch wie einen Stoff: Er färbt ihn ein, zerschneidet ihn und fügt ihn wieder zusammen. Das einstige Statussymbol wird unter seiner Hand modern und tragbar, besitzt nicht nur Stil, sondern auch Witz. „Fun Fur“ nennt Karl Lagerfeld seine Pelzmodelle. Für Fendi entwickelt Karl Lagerfeld auch das Logo aus den zwei gespiegelten Buchstaben ‚F‘. Ebenso wie für Chanel fotografiert Lagerfeld auch bei Fendi die von ihm entworfenen Kollektionen selbst.

CHLOÉ

Für das Pariser Modehaus Chloé arbeitete Karl Lagerfeld zwei Perioden lang, von 1964 bis 1984 sowie von 1992 bis 1997. In den von ihm entworfenen Modellen kristallisieren sich gleichsam Chloés Identität wie auch Lagerfelds untrügliches Gespür für den Zeitgeist: flüchtig, fließend, federleicht, Ausdruck der Freiheit und Fantasie einer Generation. In den durch Studentenunruhen, sexuelle Befreiung und Feminismus geprägten späten 1960er und 1970er Jahren reflektieren Karl Lagerfelds Kollektionen das sich verändernde Bewusstsein der Zeit. Mal traumhaft eskapistisch, mal sinnlich und verspielt, spiegeln seine Entwürfe eine starke Empathie für das Gefühl einer Generation. Die auffälligen Muster, die er bewusst in Kontrast zu schlicht geschnittenem Crêpe de Chine setzt, sind häufig von der Kunst inspiriert. 1970 werden vor allem Karl Lagerfelds handbemalte Kleider Kult, 1972 seine vom Art Déco inspirierte Kollektion gefeiert.

KARL LAGERFELD

Im Jahr 1984 gründet Karl Lagerfeld sein eigenes Label: Karl Lagerfeld. Bis heute entwirft er die Kollektionen persönlich und sorgt auf diese Weise für erschwingliche Konfektionsmode aus eigener Feder. Der Stil des Hauses ist von der klaren Linie geprägt, die auch seinem eigenen Kleidungsstil entspricht. Schlichte Eleganz und androgyne Schnitte bestimmen die Entwürfe, auf auffällige Muster wird weitgehend verzichtet, es dominieren einfarbige schwarze und weiße Stoffe. Die Taille betont Lagerfeld in diesen Entwürfen oft ebenso scharf wie die Schulterpartie. Hier wird seine Lust am Zusammenspiel der Gegensätze deutlich: Herrenjackets werden mit Miniröcken kombiniert und feminine wie maskuline Stereotypen durchbrochen.



CHANEL

Im Januar 1983 wurde die erste Haute-Couture-Kollektion von Karl Lagerfeld als neuem Chefdesigner des Hauses Chanel präsentiert. Das Erbe der berühmten Gabrielle „Coco“ Chanel verwaltet er bis heute erfolgreich, indem er den Geist von Chanel mit dem der Gegenwart und Zukunft vereint. Charakteristische Chanel-Elemente wie die Kamelie und der Perlenschmuck werden neu kontextualisiert und das klassische Chanel-Kostüm zeitgemäß modernisiert, ohne die mustergültige Eleganz einzubüßen. Am Beispiel des traditionellen Tweeds wird sein Gespür für die Materialität besonders deutlich: Mit Bändern durchwirkt, bedruckt, bestickt und mitunter zerfranst, verliert er seine Schwere und gewinnt eine verspielte Leichtigkeit.

Als selbstbewusstes Statement holt Lagerfeld das ikonische Chanel-Logo vom Innenfutter der Kleider auf die Außenseite seiner Taschen, Gürtel, Knöpfe und anderen Accessoires. Die traditionell bei Chanel verwendeten Stoffe Jersey und Tweed finden sich in seinen Looks ebenso wie Experimente mit Materialien wie Leder, Latex oder Neopren. Auch hinsichtlich der Farben gelingt Lagerfeld der Spagat zwischen Tradition und Innovation: Die bei Chanel dominierenden Töne – Weiß, Beige und Schwarz sowie Marineblau und ein kräftiges Rot – spielen nach wie vor eine zentrale Rolle, aber mitunter werden andersfarbige Outfits bewusst dazu in Kontrast gesetzt.

Katalogmagazin zur Ausstellung



Umfang: 164 Seiten
Herausgeber: Condé Nast Verlag GmbH in Kooperation mit dem Steidl Verlag
Preis: 8 €



Rahmenprogramm zur Ausstellung (Auswahl)

Führung und Lunchpaket

Mittwoch, 15. April, 12.30–13 Uhr

Mittwoch, 10. Juni 12.30–13 Uhr

Mittwoch, 15. Juli, 12.30–13 Uhr

Mittwoch, 19. August, 12.30–13 Uhr

KUNSTPAUSE

Als Ausgleich zum täglichen Arbeitsleben bieten wir Ihnen während Ihrer Mittagspause eine kurzweilige Speedführung zu einem bestimmten Thema. Im Anschluss gibt es ein leckeres Lunchpaket auf die Hand.

9 € (Führung, Eintritt und Lunchpaket)/4 € (ohne Lunchpaket)

Individuelle Termine für Gruppen buchbar.

Speedführungen_DJ_Drinks

Mittwoch, 15. April, 18–21 Uhr

WEDNESDAY_LATE_ART

Speedführungen in der Ausstellung

Lounge & DJ & Drinks im Foyer

8 €/ermäßigt 4 € mit ELLAH-Card, jeweils inklusive Getränk

Themenführung

Sonntag, 19. April, 11–12.30 Uhr

Donnerstag, 21. Mai, 17–18.30 Uhr

Dienstag, 2. Juni, 17–18.30 Uhr

Sonntag, 21. Juni, 11–12.30 Uhr

Sonntag, 12. Juli, 11–12.30 Uhr

AB AUF DEN LAUFSTEG

Was passiert eigentlich, bevor Karl Lagerfelds Kreationen auf den Laufsteg kommen? Wissen Sie, was Paraffection ist? Machen Sie sich auf zu einem beschwingten Parcours durch die Welt des Modezaren! Mit der Kunsthistorikerin Nicole Birnfeld.

Die Themenführung können Sie auf Anfrage als Gruppe (max. 25 Personen) auch frei buchen. Kosten: 80 €, zzgl. Eintritt

11 €/ermäßigt 7 €, zzgl. Eintritt



quizbar im Café Restaurant „Speisesaal“ in der Bundeskunsthalle

Dienstag, 21. April, 19 Uhr

MODEQUIZMETHODE

Ein Quizabend rund um Karl Lagerfeld und das Thema Mode, der auch denjenigen ans Herz gelegt sei, die modisch schon glücklich sind, wenn morgens noch ein frisches Paar Socken in der Schublade zu finden ist. Sollten Sie zu den Menschen gehören, die den Unterschied zwischen Haute Cuisine und Haute Couture kennen, und wissen, dass Jimmy Choo kein Kampfsportler aus Hollywood ist, werden Sie erst recht auf Ihre Kosten kommen. Also suchen Sie sich ein paar stilsichere Mitspieler und knobeln, raten und kopfzerbrechen Sie sich durch fünf Quizrunden. Gespielt wird in Teams aus maximal fünf Spielern. Auch Einzelpersonen und kleinere Gruppen sind herzlich willkommen und können vor Ort ihr Team finden.

5 €/frei für Studierende mit Ausweis (Abendkasse)

Baby-Art-Connection

Mittwoch, 29. April, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 27. Mai, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 10. Juni, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 22. Juli, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 19. August, 10.15–11.45 Uhr

Mittwoch, 2. September, 10.15–11.45 Uhr

VOM WICKELTISCH INS MUSEUM

In einem flexibel gehaltenen Rahmen können Eltern mit dem Baby im Kinderwagen oder vor dem Bauch mit der Kunsthistorikerin Judith Graefe aktuelle Ausstellungen erkunden. Im Anschluss kann das Gesehene in lockerem Rahmen und bei Kaffee und Kuchen reflektiert werden (Selbstzahler).

12 €, inklusive Ausstellungsbesuch (ein Elternteil mit Baby)

Information und Ticketkauf unter: T +49 228 9171–200

Muttertagsangebot

Sonntag, 10. Mai, 10–19 Uhr

MODE, PROSECCO UND MAKE-UP

Blumen waren gestern! In diesem Jahr gibt es Mode ...

Nur das Beste für Mutti: Muttertag Special für 15 €: Ausstellungseintritt, Prosecco und Teilnahme an einer Kurzführung (stündlich von 11–15 Uhr)

Muttertag Deluxe für 25 €: wie Muttertag Special plus eine Make-Up-Beratung (15 Minuten) und Mini-Fotoshooting
Beide Pakete sind im Vorverkauf erhältlich.



Dialogführung

Donnerstag, 21. Mai, 15–16.30 Uhr

MEISTER UND MEISTERSCHAFT. MICHELANGELO UND LAGERFELD

Markus Brock (TV-Moderator, u.a. MuseumsCheck für 3sat) im Gespräch mit der Literaturwissenschaftlerin und Modeexpertin Barbara Vinken.

11 €/ermäßigt 7 €, zzgl. Eintritt
(max. 25 Teilnehmer)

Podiumsdiskussion im Forum

Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr

KÜNSTLER- UND STARKULT – PHÄNOMEN ODER KALKULIERTE STRATEGIE?

VON MICHELANGELO BIS LAGERFELD

Die Ausstellungen *Der Göttliche. Hommage an Michelangelo* und *Karl Lagerfeld. Modemethode* werden parallel präsentiert. In beiden Ausstellungen spielen Mythos und Starkult eine große Rolle. Sowohl bei Michelangelo als auch bei Lagerfeld gehören Perfektion und Übersteigerung, aber auch eigene Vermarktung zum Handwerk. Was bringt es dem Künstler, Zentrum eines Kultes zu sein?

Markus Brock (TV-Moderator, u.a. MuseumsCheck für 3sat) hat die Literaturwissenschaftlerin und Modeexpertin Barbara Vinken, den Maler, Grafiker und Bildhauer Markus Lüpertz, die Kunsthistorikerin und Bildwissenschaftlerin Beatrice von Bismarck und den Kunsthistoriker und Direktor des Deutschen Forums für Kunstgeschichte, Paris, Thomas Kirchner, eingeladen.

Eine gemeinsame Veranstaltung von Geisteswissenschaft im Dialog (GiD) und der Bundeskunsthalle. GiD ist eine Veranstaltungsreihe der Union der deutschen Akademien der Wissenschaft und der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland. Schirmherrin von GiD ist die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Johanna Wanka.

Dauer: 120 Minuten

Der Eintritt ist frei. Anmeldung mit Namen bis zum 15. Mai erforderlich unter: walter@maxweberstiftung.de



Museumsmeilenfest

Donnerstag, 4. Juni, bis Sonntag, 7. Juni

MUSEUMSMEILENFEST 2015

Die fünf Häuser der Bonner Museumsmeile feiern auch 2015 wieder ein großes Fest. Die Ausstellung *Karl Lagerfeld. Modemethode* drückt dem diesjährigen Programm der Bundeskunsthalle ihren Stempel auf: Zahlreiche Workshops, Mitmach- und Fotoaktionen sind dem Thema „Mode“ gewidmet. Kostenfreie Sonderführungen durch die Ausstellung und ein Filmprogramm demonstrieren Karl Lagerfelds „Modemethode“. Auch das Musikprogramm greift das Thema auf. Alle Kinder können beim Zirkus Don Mehloni auf dem Museumsplatz mitmachen oder beim Kinderschminken, der Mode-Rallye unserer Bibliothek und vielen weiteren Programmpunkten.

Auch zu allen anderen Ausstellungen – *Ärger im Paradies* auf dem Dach und *Petrit Halilaj. She, fully turning around, became terrestrial* – bieten wir Führungen an.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen, Workshops und Aktionen ist während des Museumsmeilenfests frei.

Am Samstag, 6. Juni, und Sonntag, 7. Juni, zusätzlich freier Eintritt in alle Ausstellungen

Quizbar im Café-Restaurant Speisesaal der Bundeskunsthalle

Dienstag, 16. Juni, 19 Uhr

SOMMERQUIZKOLLEKTION

Puh, ist das warm geworden. Zeit, die Sonnenbrille zu polieren und die Übergangsjacke endgültig gegen etwas Sommerliches zu tauschen. Doch welche Outfits sind eigentlich gerade en vogue? Welches Standard-Sommeraccessoire haben wir einer Erfindung der alten Griechen zu verdanken, und wie heißt noch gleich der Ganzkörperbadeanzug für muslimische Frauen? Wenn Sie Spaß haben, diese und weitere Fragen aus dem erweiterten Bereich der Sommermode zu beantworten, wird die Sommerausgabe der Quizbar ein Abend ganz nach ihrem Geschmack.

5 €/frei für Studierende mit Ausweis (Abendkasse)



Speedführung, DJ, Drinks

Freitag, 19. Juni, 19–23 Uhr

FRIDAY_LATE_ART: MODEMESSE

Eröffnung der Designmesse KNÄCKE & FETT zur Ausstellung *Karl Lagerfeld*.
Modemethode

SPEEDFÜHRUNGEN, SPECIALS, KUNSTVERMITTLUNG

Führungen, Gespräche und Diskussionen in der Ausstellung

LOUNGE & DJS & DRINKS

Eintritt: 8 €/4 € für ELLAH-Inhaber/-innen, inklusive einem Drink (Bier, Wein oder Softdrink)

Modemesse

Freitag, 19. Juni, 19–23 Uhr

Samstag, 20., und Sonntag, 21. Juni, jeweils 11–18 Uhr

KNÄCKE UND FETT

Mode von der Stange war gestern. Bei der Modemesse KNÄCKE & FETT stellen junge Modelabels aus Köln, Bonn und Umgebung ihre neuesten Kollektionen vor – und ihr dürft schauen & shoppen! Wer die Ausstellung *Karl Lagerfeld*.

Modemethode noch nicht gesehen hat, kann die Zeit außerdem nutzen, um sich die Kleider und Entwürfe des Designers aus über 60 Jahren Modegeschichte anzusehen.

Der Eintritt zur Modemesse ist frei.

Laufende und kommende Ausstellungen

DER GÖTTLICHE

Hommage an Michelangelo

Raffael · Caravaggio · Rubens · Rodin · Cézanne · Struth
bis 18. Oktober 2015

Michelangelo, „der Göttliche“, war schon zu Lebzeiten eine Legende. Sein herausragendes Werk wird bis heute von Künstlern bewundert, nachgeahmt und interpretiert. Der über fünf Jahrhunderte andauernde Einfluss der Werke Michelangelos liegt vor allem in seiner virtuoson Darstellung des menschlichen Körpers begründet. Er schuf ein Repertoire an Ausdrucksformen, das bis heute als Maßstab gilt.

Die Ausstellung erzählt von der immensen Wirkung Michelangelos auf die europäische Kunst. Im Mittelpunkt stehen nicht die Werke Michelangelos, sondern herausragende Skulpturen, Gemälde, Drucke und Zeichnungen von Künstlern wie Raffael, Giambologna, Caravaggio, Rubens, Delacroix, Rodin, Cézanne, Moore, Mapplethorpe, Lüpertz oder Struth, die sich mit den Werken des Florentiners auseinandergesetzt haben. Sie stehen im Dialog mit den großen Schöpfungen Michelangelos – wie der *David*-Skulptur in Florenz oder den Fresken der Sixtinischen Kapelle im Vatikan –, die in der Ausstellung mit Abgüssen, Kopien und Fotografien vertreten sind. Die Interpretationen seiner Arbeiten bis in die zeitgenössische Kunst reichen von Nachahmung und Hommage bis zur kritischen Distanzierung und machen die ungebrochene Aktualität Michelangelos auf faszinierende Weise sichtbar.

PETRIT HALILAJ

She, fully turning around, became terrestrial

bis 18. Oktober 2015

Petrit Halilaj (geb. 1986) ist ein Künstler, der sich in seinem Werk auf eine biografische und geschichtliche Spurensuche begibt: Bilder der persönlichen Erinnerung werden zitiert und als Quelle für spätere Arbeiten genutzt, indem sie in die heutige Zeit und Realität und damit in einen neuen Kontext übersetzt werden. Halilaj betreibt eine Spurensicherung, die stellvertretend ist. In vielen seiner Installationen arbeitet er seine durch den Kosovokrieg (1998/99) geprägte Biografie auf und macht diese zu einem universellen Beispiel für die Suche nach Identität, das Wachhalten von Erinnerung und für die Beschäftigung mit dem Begriff Heimat. Halilaj verwendet in seinen Arbeiten meist einfache Materialien wie Erde, Stroh, Holz, Beton, Steine oder Trümmer seines zerstörten Elternhauses, aber auch aufgespürtes Archivmaterial, zum Beispiel aus dem zerstörten Museum für Naturkunde im Kosovo, um diese permanente Auseinandersetzung sichtbar zu machen. Seine Präsentationen sind präzise konzipierte Erzählungen, die den Betrachter berühren, ohne nostalgisch oder rührselig zu sein.

22. BUNDESWETTBEWERB

Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus

17. April bis 17. Mai 2015

Alle zwei Jahre treten die 24 deutschen Kunsthochschulen zum Bundeswettbewerb *Kunststudentinnen und Kunststudenten stellen aus* an. Sie schicken jeweils zwei ihrer besten Studierenden in dieses einzigartige Rennen um die begehrten Geldpreise. Ziel des Wettbewerbs ist die Förderung junger Künstlerinnen und Künstler. Sie erhalten Gelegenheit, ihre Werke außerhalb der Akademieräume unter professionellen Bedingungen zu zeigen. Für die meisten ist es das erste Mal, dass ihre Arbeiten in musealen Räumen ausgestellt und von der Kunstkritik unter die Lupe genommen werden. Die Ausstellung gibt einen repräsentativen Überblick über die künstlerische Ausbildung in der Bundesrepublik und ist eine großartige Gelegenheit, sich umfassend mit den Positionen der jüngsten Künstlergeneration auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und organisiert vom Deutschen Studentenwerk.

ÄRGER IM PARADIES

auf dem Dach der Bundeskunsthalle

24. April bis 11. Oktober 2015

Für den Sommer 2015 plant die Bundeskunsthalle erneut eine Ausstellung auf dem Dach: Vierzehn zeitgenössische Künstler setzen sich mit den Themen „Garten“ und „Natur“ auseinander und erforschen auch die Gegensätzlichkeit von Natur und Kunst beziehungsweise von Natürlichkeit und Künstlichkeit. Der Garten steht symbolisch für die Kultivierung und Gestaltung von Natur, für die Zähmung wilden Wachstums und die urbane Sehnsucht nach bepflanzter Idylle. Seit dem 20. Jahrhundert ist der Garten auch ein zentrales Element moderner Städteplanung, sei es in Form von botanischen Gärten, Parkanlagen, kleineren Grünflächen im öffentlichen Raum und Naherholungsgebieten oder auch im privaten Bereich. Das Ausstellungsprojekt mit zeitgenössischer Kunst lässt auf dem Dach der Bundeskunsthalle eine heterogene Landschaft mit eigens von Künstlern gestalteten (Garten-)Räumen in situ, aber auch bereits existierenden Kunstwerken entstehen. Dabei ist sowohl der Raum, den sie einnehmen, als auch der Raum, der sie umgibt, von Bedeutung. Themen wie öffentlicher und privater Raum, Landschaft und Grenzen, räumliche Inbesitznahmen sowie Begriffe wie Arkadien, *hortus conclusus*, Idylle oder Lustgarten werden ebenso reflektiert wie offensichtliche oder subtile Irritation, Zerstörung, Verfremdung, Umformung, Kontextverschiebung und Veränderung von Natur/Umgebung/Lebensräumen, sei es durch Naturgewalten, Krieg oder veränderte persönliche und gesellschaftliche Anliegen.

Künstler: Michael Beutler, Vajiko Chachkhiani, Thea Djordjadze, Petrit Halilaj, Maria Loboda, Christian-Philipp Müller, Olaf Nicolai, Tobias Rehberger, Natascha Sadr Haghghian, Michael Sailstorfer, Tino Sehgal, Rirkrit Tiravanija, Alvaro Urbano, Ina Weber



HANNE DARBOVEN

Zeitgeschichten

11. September 2015 bis 17. Januar 2016

Hanne Darboven (1941–2009) entwarf als wachsame Beobachterin des politischen Geschehens ihrer Zeit sowie der Entwicklung unserer Kultur und Gesellschaft im Laufe der Jahre umfangreiche Werke, die als schlichte Kommentare zu Tagesereignissen, aber auch als Hommage an Dichter, Philosophen, Wissenschaftler, Politiker und Künstler zu lesen sind. Die Verknüpfung von Kunst und Politik sowie die Verbindung der einzelnen Ausdrucksformen – wie Literatur, bildende Kunst, Film und Musik – bestimmen die Themen ihrer ‚Erinnerungsarbeit‘ und zeithistorischen Chronik. Die Ästhetik ihrer seriellen Werke setzt nach wie vor Maßstäbe. Die Retrospektive in Bonn und München präsentiert mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten die große Vielfalt ihrer charakteristischen seriellen Schreifarbeiten und ihr objekt-künstlerisches Werk; Materialien aus dem geräumigen Atelier- und Wohnhaus – ein enzyklopädisch anmutendes Archiv der Dinge – machen den gedanklichen Kosmos der Künstlerin nachvollziehbar.

Eine Kooperation zwischen der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, und dem Haus der Kunst, München, mit der Hanne Darboven Stiftung, Hamburg

Leiter Unternehmenskommunikation / Pressesprecher

Sven Bergmann

T +49 228 9171–204

F +49 228 9171–211

bergmann@bundeskunsthalle.de